12. Zu Zenob. Proverb. IV, 35.

Θάττον ὁ τόκος Ἡρακλείτῳ Περιτέρῳ τρέχει.

So lautet das sprichwort in den handschriften des Zenobius und bei Suidas. Bei Alexander de figuris p. 465, 9 (ed. Walz.) steht in der Aldina *Περιτρίων*, in der wiener handschrift: *Περιτρίων* statt *Περιτρίων*. Man konnte also *Περιτρίων* bei Zenobius statt *Περιτέρῳ* vermuthen. Ich habe im heilbronner gymnasialprogramm vom jahre 1843, p. 17 unter der voraussetzung, dass wir einen trochäischen tetrameter vor uns haben, an die von Schneidewin aufgenommene lesart der bodlejanischen sprichwörtersammlung und der handschriften des Herodianus (hinter Moer. Attic. Lexicon. ed. Pierson. p. 479) *Περιτρίων* und *Περιτρίων* mich anschliessend die vermuthung ausgesprochen, dass der vers so herzustellen sei: *Θάττον ὁ τόκος Ἡρακλείτῳ τῷ Περιτρίῳ τρέχει*. Schneidewin in den göttinger gel. anzeigen vom jahre 1844, p. 79 f., Meineke zu Stephanus Byz. p. 617 und Bernhardt zu Suidas II, 2, p. 1831 stimmten bei. Die beiden ersten bemerkten zur bestätigung, dass Apollonides von Nicaea, welchen die epitome des Stephanus von Byzanz u. w. *Τέρινα* in seiner schrift *περὶ παροιμιῶν* sagen lässt, Terina habe auch *μεγάλη Ἑλλάς* geheissen, vielmehr Terina wegen unseres sprichworts erwähnt habe. Es liegt nahe, sngt Schneidewin, zu denken, Stephanus habe, wie er sonst pflegt, etwa bemerkt: *ἐνθεν ἦν Ἡράκλειτος ὁ περιβόητος δρομεύς*, über den er sich auf Apollonides ausführung zu unsrem sprichwort berufen habe. Eine bestätigung dieser vermuthung Schneidewins und zugleich ein ausdrückliches zeugniss für obige emendation finde ich im Etymol. Magn. s. v. *Τέρινα* p. 752, 33 (ed. Sylburg.): *ἔστι δὲ καὶ πόλις, ὅθεν Ἡρακλείδης ὁ Τερειναῖος*. Denn da ein Heraclides von Terina sonst nicht bekannt ist, wohl aber ein Herakleitos, und zwar nach der oben stehenden, durch das metrum geforderten und auf schriftliche überlieferung gestützten emendation eben ein als *ὁ Τερειναῖος* bezeichneter, sprichwörtlich geworden war, und beide namen (*Ἡρακλείδης* und *Ἡράκλειτος*) nach Bast zu Gregor. Cor. p. 381 mit der gleichen abbreviatur geschrieben wurden, so ist kein zweifel, dass im Etymol. Magn. a. a. o. *Ἡράκλειτος* statt *Ἡρακλείδης* zu lesen ist, und dass das Etymol. Magn. diese notiz dem Stephanus Byz. entnommen hat, den es auch u. w. *Ἀμαστρίς* p. 79, 17 ff., *Εὐρώπη* p. 379, 40 und sonst wörtlich ausgeschrieben und unter den worten *Σφήκεια* p. 738, 49 mit namen angeführt hat. Meine bemerkung im programm: *Versus hic esse videtur tetrameter trochaicus*, findet sich, wie ich hinterdrein sehe, fast wörtlich bei Erasmus Adag. Chil. II, cent. 6, p. 538: *vide-*

tür carmen fuisse trochaicum tetrametrum catalecticum, paucis syllabis depravatis.

Heilbronn.

C. E. Finckh.

13. Zu Propertius.

II, 18, 23—24. Nunc etiam infectus demens imitare Britannos,
Ludis et externo tincta nitore caput?

Das in die situation etwas fremdes hineintragende *ludis* ist bisher nicht angefochten worden. Und doch schrieb der dichter vielleicht *laedis*; der gedanke ist wenigstens derselbe wie I, 2, 5, wo er das *naturae decus mercato perdere cultu* an seiner freundin tadelt. Für *laedis* sprechen auch stellen wie III, 7, 48: *Et duro teneras laedere fune manus* — II, 33, 11: *ah quotiens quernis laesisti frondibus ora!* Et aber ist explicativ, vgl. II, 24, 2 und die von Hertzberg angeführten stellen aus Hand Tursell II, p. 478. 479.

III, 2, 25. Castra decem annorum et Ciconum mons, Ismara,
Calpe —

Calpe ist mehrfach von den erklärern beanstandet worden; die verschiedenen verbesserungsvorschläge findet man bei Hertzberg, der, das ungenügende jener fühlend, die überkommene lesart zu rechtfertigen sich bemüht. Seine argumentation dreht sich darum, dass Properz in der aufzählung der abenteuer des Odysseus nicht ausschliesslich der relation des Homer, sondern auch der abweichenden des Philetas gefolgt sei. Als beweis dafür führt er an, dass unser dichter die *Calypso* zu einer *Aeaea puella* macht, während Homer sie auf der insel *Ogygia* wohnen lässt. Aber diese annahme entbehrt eines festen haltes; etwas anderes ist es ein epitheton einem auch von Homer gebotenen namen geben, welches zwar nicht auf jenen, wohl aber auf eine bekannte localsage sich zurückführen lässt (vergl. Mela II, 7, 18 bei Broukhusius), und einen ort anführen, dessen jener nicht mit einer silbe gedenkt, ja nicht einmal gedenken konnte, so dass er unter lauter homerischen namen sich wunderlich genug ausnimmt. Hat Properz sich jenes erlaubt, so ist man noch nicht zu der folgerung berechtigt, dass er einem obsuren orte zu liebe eine durch nichts gebotene abweichung von dem bekannten homerischen sagenkreise vorgenommen habe. Wenn ferner Lachmann behauptet, *Calpe* habe wegen der reihenfolge der einzelnen irrfahrten keinen platz an unserer stelle, so weist zwar Hertzberg allerdings nach, dass unser dichter sich nicht ängstlich an diese kehrt; doch solche sprünge wie hier, wodurch wir im nu von Thrazien an den atlantischen ocean versetzt werden, hat weder Properz noch ein anderer dichter sich erlaubt. Ich vermuthe nun, dass in *Calpe* — *Malea* steckt, dessen